Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 34

Artikel: Die Unsrigen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755411

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leo Amberg. Schweizerischerseits haben heuer in der «Tour de France» drei Fahrer die Bewunderung der internationalen Sportwelt errungen: Amberg, Hartmann, Stettler. Sie fuhren als «Individuels. Amberg wurde im Gesamtklassement Vierundzwanzigster und damit bester Schweizer. Wenn er die Strapazen der letzten Wochen schnell genug überwinden kann, wird er eine große Tour de Suisse fahren! Etwelche Bedenken in dieser Hinsicht muß man allerdings haben, denn er fuhr heuer schon sehr viel, namentlich in Italien. Sein Profi-Debüt in Nizza feierte er gleich mit einem glänzenden Sieg in der Zwei-Etappen-Fahrt Nizza-San Remo-Nizza. Im Paris-Roubaix klassierte er sich als einziger Schweizer. In Paris-Nizza 1935 wurde er Siebzehnter, im Kriterium von Cannes Zweiter. Dann wurde er vielbejubelter Sieger am Mont Faron und belegte in der Spanien-Rundfahrt den 12. Rang. — Seine Stärke sind Berg und Spurt. Geboren ist er in Ballwil (Luzern) am 23. März 1912. Beruf: Elektriker; Zivilstand: ledig.

Aufnahme Schaffner

Walter Blattmann. Er ist am 19. Juni 1910 in Zürich geboren. Sein ziviler Beruf ist Velomechaniker. Zum Berufsradrennsport ist er 1931 übergetreten. Einstweilen ist er noch ledig. Dank der fachmännischen Betreuung durch seinen Bruder Albert Blattmann, der seinerzeit zu den ersten Fahrern unseres Landes gehörte, hat er in den letzten Jahren Erfolg über Erfolg verbucht. Seine Stärke ist das Tempofahren, was er auch diese Saison deutlich bewies, indem er an der 16-Etappen-Rundfahrt um Spanien (3500 km) den neunten Platz belegte, an der Meisterschaft von Zürich Dritter, an der Schweiz. Querfeldeinmeisterschaft Sechster wurde. — An der heurigen Tour ist er eine unserer stärksten Waffen, wenn ihn das Pech unterwegs nicht zu arg verfolgt. Noch etwas mehr Selbstvertrauen, und es geht!

Aufnahme Schmid

Albert Büchi. Eine Zeitlang kam kein schweizerischer Fahrer an ihn heran. In der «Tour de France» und in Nordafrika errang er sich hohe Bewunderung. Wenn er seit zwei Jahren etwas ins Hintertreffen geraten ist, so mag dies auf seine schweren Kämpfe zurückzuführen sein. Viele Fahrer der «Tour de France» sind nach dem längsten Rennen der Welt nie mehr richtig in Form gekommen. Letztes Jahr schied Büchi I frühzeitig wegen Sturz aus. Inzwischen hat er sich in Winterthur ein Fahrradgeschäft eingerichtet und ist Platzvertreter für «Condor». — Für die Tour hat er zusammen mit seinem Bruder streng trainiert. Er gibt sich keinen falschen Hoffnungen hin, weiß aber, daß bei schlechten Verhältnissen seine Zeit da ist. Büchi I, geboren am 27. Juni 1907 in Veltheim-Winterthur und Bürger von daselbst, ledig, gehört unter normalen Voraussetzungen zu den Stützen unserer Schweizermannschaft.

Aufnahme Schaffner

Alfred Bula. Vielleicht verschafft uns Alfred Bula die Ueberraschung des Sieges der diesjährigen Tour. Das Zeug zu einem ganz großen Fahrer hat er. Er ist ein schlauer Taktiker, regelmäßig in den Leistungen und verfügt über wertvolle Erfahrungen. Nicht umsonst wird er unser Land im September an den Straßenweltmeisterschaften in Floreffe vertreten. — Letztes Jahr war er unser bester Mann. Er schuf die beachtenswerteste Schweizerleistung im Ausland durch seinen Sieg im Grand Prix du Midi. Dazu belegte er zweite Plätze in der Nordwestschweiz. Rundfahrt und in der Genfersee-Meisterschaft, sowie dritte Ränge in der Meisterschaft von Zürich und in der Basler Rundfahrt. Heuer siegte er im Berner Berufsfahrer-Kriterium und in der Nordwestschweiz. Rundfahrt bestechend. — Geboren am 6. März 1908; gebürtig aus Muntelier bei Murten; verheiratet und einstweilen noch kinderlos; Beruf: Mechaniker.

Aufnahme Metzig

August Erne. Er bringt die nötige Erfahrung und das richtige Selbstvertrauen in den schweren Kampf. Was ihm an Schnelligkeit und Lockerheit etwas abgeht, macht er durch Zähigkeit wett. Sein einstmaliger Beruf war Schreiner-Maschinist. Heimatberechtigt ist er in Lenggern. Das Licht der Welt erblickte er am 15. Fabruar 1905. Zum Radsport kam er 1928 und wurde 1932 Berufsfahrer. Vor drei Jahren vollbrachte er erstklassige Leistungen, indem er die Meisterschaft von Zürich, die Neuenburger Rundfahrt und die Schweizerische Meisterschaft gewann. Letztes Jahr reichte es zu neunten Rängen in der Basler Rundfahrt und Meisterschaft von Zürich, zu einem sechsten Platz in der Schweizerischen Meisterschaft und zum fünften Rang in der Nordwestschweiz. Rundfahrt. Heuer gewann er in Belfort und Umgebung drei Rennen. — Erne wird für die Ausländer als Tempobolzer gefährlich sein. Junggeselle, wie er ist, verbrachte er die letzten Wochen fast ausschließlich auf der Rennmaschine in den Bergen.

Aufnahme Schaffner

Kurt Stettler. In einer der letzten Gotthard-Kurven stürzte letztes Jahr ein Fahrer mit unheimlicher Wucht gegen einen Brückenstein. Wir glaubten auf einen Toten zuzusehen, da stand der Mann wieder auf, setzte sich, an Körper und Maschine stark havariert, wie der auf und fuhr weiter, gelangte bis nach Luzern! Es war Stettler. Macht der Gewohnheit, in diesem Falle des Trampelns? Nein, ungeheure Zähigkeit! Stettler fuhr heuer zum zweitenmal die «Tour de France»; er hatte besonders viel Pech und wurde doch Vierzigster. Kurt Stettler ist am 11. April 1910 in Boll (Bern) geboren. Er ist letztes Jahr Professional geworden, nachdem er im Bern-Genf noch den vierten Platz und im Rundstreckenrennen in Luzern den ersten Platz belegt hatte. Als frischgebackener Berufsfahrer reichte es zum ehrenvollen zweiten Platz in der Schweiz. Meisterschaft. Heuer ist er ziemlich vom Pech verfolgt gewesen, errang aber doch einige Achtungserfolge. — Ursprünglich war er Mechaniker. Zivilstand: ledig, das heißt verlobt.

Aufnahme Photopre

Die Unsrigen

326 Anmeldungen waren bei den Veranstaltern der Tour de Suisse 1935 für das internationale Rennen eingegangen. Davon wurden 71 Fahrer zur Teilnahme an der Fahrt zugelassen. Sie verteilen sich auf 11 Nationen. Die Schweiz stellt 21 Mann, dazu zwei Fahrer italienischer Herkunft, die aber seit langem in unserm Lande wohnen. Die Bilder dieser 23 Konkurrenten zeigen wir dem Leser auf diesen beiden Seiten. Die Bilder der ausländischen Fahrer sind an anderen Stellen dieser Nummer zu finden.

Paul Egli. Wohl über keinen schweizerischen Rennfahrer ist in letzter Zeit so viel geschrieben und diskutiert worden wie über den Dürntener Ex-Weltmeister. Die größte Enttäuschung bereitete Egli seinen Verehrern, als er letztes Jahr in der Tour nach Lausanne die Waffen streckte, nachdem er durch seinen grandiosen Kampf in der San-Bernardin- und Gotthard-Etappe wieder alle Herzen erobert hatte. Wegen unbedeutender physischer Verletzung war er aus dem Sattel gestiegen — meinte man. Es war anders: die latinische Launenhaftigkeit des Sportpublikums hatte ihn niedergeschmettert. Der Dürntener ist nicht starrköpfig geworden wegen seiner Erfolge, sondern weil ein Heer von Neidern und Besserwissern eine Saat von giftigen Spitzeleien gegen ihn ausstreute. Lassen wir unseren lediglich Paul, geboren am 18. August 1911, den Landwirt, den Schweizermeister und Sieger aus unzähligen Rennen, ruhig gewähren, ohne ihn durch allzu große Hoffnungen, die wir in ihn setzen, zu belasten, so wird er seinen Mann stellen. Wir geben ihm einen Ratschlag mit: etwas weniger frech fahren, mit ruhiger Ueberlegung kämpfen, sich nicht um die öffentliche Meinung kümmern!

Aufnahme Metzig

Fritz Hartmann. Der gebürtige Safenwiler fuhr dieses Jahr die «Tour de France». Geboren wurde er 1911 und war ursprünglich Arbeiter in der Bally-Schuhfabrik. Er hat eine erfolgreiche Amateurkarriere hinter sich und ist eine große Hoffnung für die Tour de Suisse.

Aufnahme Metzig

Albert Frey. Er wurde 1908 geboren und kam erst mit zwanzig Jahren zum Radrennsport. Ursprünglich war er Maschinenschlosser. Aus der letzten Tour de Suisse wurde er durch schweren Sturz frühzeitig ausgeschieden. Jede Woche trainiert er allein zwei- bis dreimal 180–200 km, dazu 250–300 km mit einem Kameraden.

Aufn. Schmid

Werner Buchwalder. Dieser in Rothrist ansässige, 21jährige Fahrer kann mitunter überraschen. Er hat als Amateur die letzte und die diesjährige Saison viele prachtvolle Siege herausgefahren. Man sagt ihm Schlauheit und Routine nach. Heimatberechtigt ist Buchwalder in Kleinlützel.

Aufnahme Schmid

Fritz Wagner wurde 1911 in Zürich geboren, ist seit einem Jahr verheiratet und Vater eines Buben. In unzähligen Rennen der letzten fünf Jahre ist er auf Ehrenplätzen gelandet. Für die Tour de Suisse wird er sein Autolackierer-Tenue mit dem Renntrikot vertauschen. Seine Stärken sind Tempo und große Steigungen.

Aufnahme Schmid

René Pedroli. Durch ihn, der in Belgien lebt, ist auch unser größter Kanton, Graubünden, an der Tour vertreten. Pedroli ist 21 Jahre alt und schon verheiratet. Er hat eine Anzahl ganz beachtenswerter Siege besonders in Belgien zu verzeichnen. Für die Tour de Suisse hat er sich einem gleich harten Spezialtraining unterzogen, wie die Belgier, die daran teilnehmen.

Aufnahme Schmid

Emil Jäger. Seine Wiege stand im Toggenburg, wo er 1910 geboren wurde. 1930 tauschte er seinen erwählten Bäckerberuf gegen den des Rennfahrers ein. Seine Stärke sind Tempofahren und Berg. Jede Woche trainiert er 400 km. Für ein flottes Schweizermädel ist er noch zu haben.

Aufnahme Metzig

Luigi Luisoni. Für diesen 27jährigen Tessiner ist die Teilnahme an der Tour de Suisse Lebensnotwendigkeit. In vielen in- und ausländischen Rennen der letzten Jahre stand er auf den vordersten Plätzen. In Stabio betreibt er eine Velohandlung. Er ist ledig.

Aufnahme Schmid

Roger Strebel. Geboren und ansässig ist der ehemalige Tapezierer 1908 in Martigny. Seine großen Erfolge sind an einer Hand abzuzählen, aber dennoch zieht er noch lange nicht als aussichtsloser Fahrer ins Rennen, denn er verfügt über eiserne Energie und stellt besonders in der Steigung seinen Mann.

Aufnahme Helio

Alfredo Malmesi ist Italiener, lebt aber schon lang in Basel und gehört gewissermaßen zum schweizerischen Radsport. Er ist ledig, 29 Jahre alt und war ursprünglich Maler.

Aufnahme Schaffner

Alberto Bortolazz
lebt in Schlatt, ist eben
falls Italiener und
gleicher Art wie Malme
zum schweizerische
Radsport gehörig. Er i
27 Jahre alt und unve
heiratet.

Karl Boßhard, gebürtig aus Kölliken und wohnhaft in Wetzikon, verkörpert so richtig das, was man einen Lokalmatador nennt. Im Zürcher Oberland kennt ihn jedes Kind. Er ist 25 Jahre alt. Tempo und Berg sind seine Stärken. In der Tour de Suisse vom letzten Jahr kam er in den 8. Rang im Gesamtklassement. – Seit November 1934 ist er verheiratet.

Aufnahme Schaffner

Theo Heimann. Wohlausgerüstet mit Heiri Suters Ratschlägen wird Heimann, der 24jährige Oerlikoner Junggeselle, eine gute Fahrt auf der Tour de Suisse liefern. Denn seine Verbündeten sind großer Wille und gute Ausdauer. Beruflich betätigt er sich als Tiefbauarbeiter.

Aufnahme Metzig

Alfred Büchi, der jüngere der beiden Büchi, wurde am 2. April 1909 geboren. Unter den schützenden Fittichen seines ältern Bruders hat er sich zum guten Fahrer entwickelt. Er hat einmal die «Tour de France» mitgemacht und in den letzten vier Jahren im Inland eine große Zahl Ehrenplätze herausgefahren. Er war ehemals Büroangestellter und ist ledig.

Aufnahme Schaffner

Hans Martin. Er ist dieses Jahr nach ruhmreicher Amateurkarriere zum Professional-Rennsport übergegangen. Er wohnt in Oerlikon, ist überaus schnell und unberechenbar. Die Bergetappen und vor allem die wichtigsten Pässe der Tour de Suisse hat er sich alle gründlich «angesehen».

Aufnahme Schmid

Georges Antenen
Mit seinen 32 Jahren i
er einer der ältesten Fa
rer der Schweizer Rund
fahrt. Ursprünglich w
er Uhrenmacher in L
Chaux-de-Fonds. M
der hereinbrechende
Krise in der Uhrenind
strie sattelte er auf d
Berufsrennfahren un

Aufnahme Schaffn